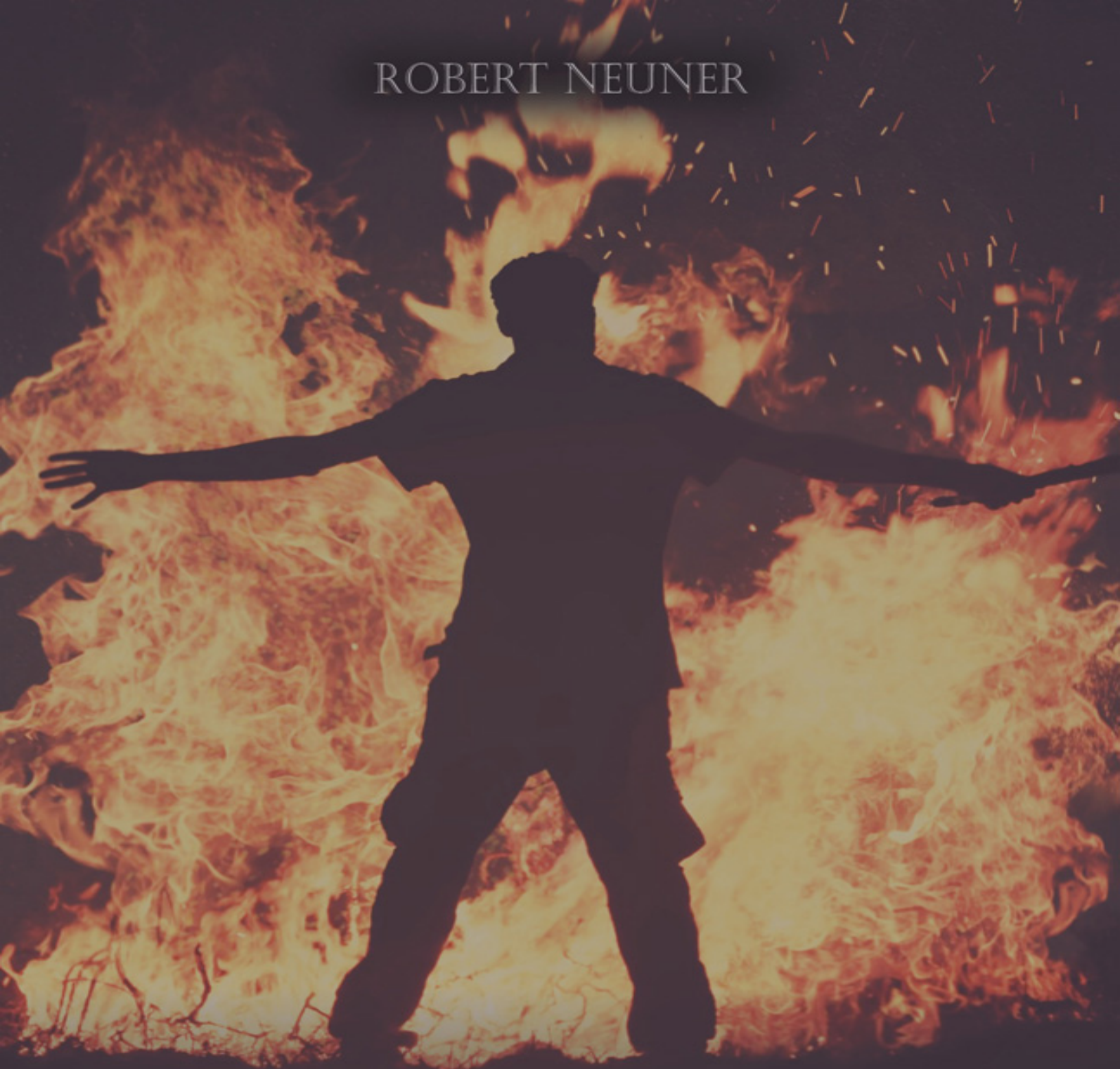


ROBERT NEUNER



WORTE AUS DEM LICHT

Vorwort

Ich heiße Robert, bin 29 Jahre alt und stamme aus Bad Tölz, Oberbayern. Seit meiner Kindheit bringe ich meine Zeilen zu Papier: anfangs nur sporadisch, doch seit 2016 in steter Regelmäßigkeit einer treuen, mir ans Herz gewachsenen Leserschaft auf Facebook und Instagram (Robert Neuner Autor) darbietend.

Meine Texte handeln von Leidenschaft und Liebe, von Schmerzen und von Hoffnung. Vom Glauben an die unzerstörbare innere Stärke, die uns allen innewohnt und uns beseelt. Mein Traum ist es, das Schreiben zum Beruf zu machen, und ich weiß, dass ich es schaffe. Denn wir alle tragen das tief verankerte Geburtsrecht in uns, unsere Wünsche wahrzumachen.

Danke an jede einzelne Seele, die immer an mich geglaubt hat und es bis heute tut. Das hier ist für euch - und für jeden Menschen, der nach einem Antrieb sucht für den Motor seiner Sehnsucht.

Alles Liebe und viel Spaß beim Lesen.



Es war ein Traum, nicht mehr: nur etwas aus dem Reich der Schatten, das versucht hat, dich auf völlig infernale Art und Weise kleinzukriegen und zu schwächen – etwas, das im Leben nie so stark sein wird wie meine Liebe, die dich schützt und zudeckt in den Nächten, die wir uns im Schein des Mondes lieben und wie Kinder frei und unbesorgt dem Sein als Menschenseelen huldigen ...



Da ist eine wunderschöne, junge Frau, die vor mir steht, und auch ein Mädchen, das sich unverstanden fühlt und wütend ist – immer dann, wenn diese Welt es nicht zu schätzen weiß und die Liebe, die es gibt, als ungestalt und nicht begehrenswert erachtet ...



Ich verzehre mich nach dir, nach deiner nackten Haut, nach deinem Herzschlag unter meinen dich berührenden, liebkosenden Händen. Und ich ersehne unser Wiedersehen wie sonst nichts auf dieser Welt – mehr noch als den nächsten Atemzug, den ich voller Vertrauen in meine Lungen lege. Und die Dramatik, die Dringlichkeit, die sich auf meine Worte legt, war wohl so noch nie vorhanden in der Geschichte zweier Seelen, die getrennt voneinander ausharren und sich durch die Sommer und die Winter hier auf Erden kämpfen mussten ...



Es ist die Art, wie du die Worte sprichst, wie du die Sätze aneinanderreihst und dich, den dunklen Nächten trotzend,

aus den Stürmen deines Seins befreist und dich erhebst wie eine Feder, die das Feuer nicht zerstören kann. Drum wird mir, auf wunderschöne Art und Weise, flau im Magen, wenn du mit mir bist und wir den Schatz des Lebens suchen wie zwei Kinder, die den Spaß am Leben nie verloren und das Glück im Herzen tragen. Ach, mein Mädchen: Lass uns durch die Nächte laufen und das wiederfinden, was uns vor so langer Zeit abhandenkam – lass uns der Liebe einen neuen Anstrich und einander Freude schenken ...



Es bedarf wohl einiger Arbeit, all das vergessen zu machen, was diese Unholde dir angetan haben. Und, um ehrlich zu sein, ist dieses Unterfangen wohl schon von vornherein von einem dunklen Schleier der Hoffnungslosigkeit umgeben. Oder etwa doch nicht? Kann ich dich vielleicht doch noch daran erinnern, wie einzigartig du auf Erden weilst und dass es einen Grund gibt, warum du noch hier bist und dein wundervolles Herz noch schlägt? Ich bin zuversichtlich, ja, das bin ich ...



Ich bin nicht wie die anderen: ich erzähle dir nicht, dass du geile Titten und einen süßen Arsch hättest. Was nicht heißt, dass ich anderer Meinung bin als sie. Doch ich bitte dich: Die Zuneigung zur weltlichen Silhouette, zur betörenden Äußerlichkeit einer Frau, kann man doch viel eleganter, viel einfühlsamer und erquickender zum Ausdruck bringen als durch diesen ganzen simplen, kruden und gar groben Wortsalat, den sie Tag für Tag in deine Ohrchen sabbern und der jeden Sinn für Poesie und Dichtung, für schöne Töne und Belebendes vermissen lässt. Und so gebe ich dir ganz allein mit Worten mehr, als es jeder Mann mit seinen Händen bis hierher nur schaffen konnte – sofern du natürlich gewillt bist, dies zuzulassen ...



Alle suchen die Liebe, doch nur die Wenigsten wissen sie auch zu erkennen, wenn sie vor der Türe steht und Einlass begehrt bzw. machen aus Angst vor Verletzungen erst gar nicht auf. Liebe braucht Mut: Mut, alte, negative Erfahrungen aus der Vergangenheit, der Zeit, in der sie geschehen sind, zu belassen und neue Chancen, ein neues Spiel zuzulassen. Denn wer nicht wagt, der nicht gewinnt, wer nicht loslassen, der niemals fliegen kann ...



Die schlechten Gedanken über dich, denen du all die Jahre Glauben geschenkt hast: Sie sind nicht mehr als nur Phantome, die den Ängsten deiner Seele entsprungen sind - und es gibt nun keinen Grund mehr, ihnen deine Zuversicht und Kraft zu opfern und dich selbst daran zu hindern, Freiheit und Erkenntnis in dein leiderprobtes Herz zu atmen ...



Oft versuchen wir es nicht einmal und beschweren uns schon im Voraus darüber, dass es nicht klappen kann - ohne je einen Finger dafür krumm gemacht, ohne je einen Tropfen Schweiß und Blut dafür geopfert und uns angestrengt, uns wirklich dafür eingesetzt zu haben. Dabei ist da so viel Potenzial und Kampfgeist, so viel Wille und ein Meer an Wünschen in uns, das auf uns, auf unser Schiff der Sehnsucht wartet, um uns an das Ende uns'rer Träume zu geleiten: hin zum Eiland großer Freude und Unsterblichkeit. Und wenn wir uns nur endlich trauen und uns überwinden würden, wären die Götter ganz gewiss nicht abgeneigt, uns mit Sympathie im Herzen zu bedeuten, welcher Weg der beste durch den schweren Sturm des Lebens und die Nächte ohne Sterne ist ...



Ich habe mein Leben lang darauf gewartet, dich zu treffen, mit dir eins zu werden: mal verzweifelt und mit Aussichtslosigkeit in meiner Seele, mal voll Zuversicht und mit der Gewissheit im Herzen, dass es eines Tages so sein und auch geschehen wird. Und dann, als es tatsächlich so weit war, liefen Tränen der Freude, der Erleichterung über meine Wangen und tropften auf den grauen, kalten Boden wie der Regen, der in den Wolken geboren und auf diese Erde entsandt wurde – der mit der Rettung ihrer Blumen und Bäume betraut wurde ...



Komm zu mir, auf leisen Sohlen; so leise, dass sie dich nicht hören, dich nicht fangen und vor mir verstecken, dich mir rauben und entführen können. Komm zu mir, komm immer näher: so nah, dass ich deinen Atem auf meiner verletzten, meiner aufgeschürften und in Mitleidenschaft gezogenen Haut verspüren und dich fest umarmen, dich beschenken und dein leeres Quantum Leben mit einer Liebe füllen kann, die es nirgends sonst so gibt auf einer Welt, die beherrscht wird von Gestalten, die im Dunkeln hungern und dir mit dem Geist von kleinen Jungen glaubhaft machen wollen, dass sie gestandene, wahrhafte Männer seien ...



Ich bin der, der ich sein möchte und lebe die Rolle, in der ich mich am wohlsten fühle: mal steinhart und unzugänglich, mal sensibel und mit einem einfühlsamen Ohr gesegnet, dass sie meinen, ich sei sowas wie ein Seelentröster. Doch egal, in welchem Gewand ich mich auch kleiden mag, egal, wie sonderbar und strange ich auch erscheinen mag: Ich bin immer ich und ganz gewiss kein anderer. Und wenn du die Worte hörst, die ich dir in den Nacken lege, wenn du spürst,

wie sie dich wie ein weiches Tuch von hinten sanft umarmen, sei dir sicher, dass auch jedes einzelne davon wahrhaftig und voller Liebe ist ...



Es ist in Ordnung, sich ab und an mal aufzugeben, ist in Ordnung, hin und wieder keinen Sinn in allem zu erkennen und einzuknicken wie ein Baum, der sich dem Sturm ergibt, glaube mir. Denn manchmal muss man sich erst einmal verloren haben, um dem Menschen zu begegnen, der man wirklich ist im Herzen. Doch was zählt, ist einzig und allein, dass man sich von Zeit zu Zeit wieder aufrappelt und es doch noch einmal versucht - wenn man meint, wieder genügend Kraft zu haben und bereit ist, das Dunkel, die Trostlosigkeit seines Lebens zu verlassen ...



Großartige Veränderungen gehen niemals ohne Geburtswehen vonstatten. Und was heute noch wehtut, ist morgen nur noch ein kleiner Kratzer, eine leichte Blessur, die uns allenfalls ein mildes Lächeln entlockt und daran erinnert, wie weit wir doch gekommen sind ...



Sommernächte ohne Leidenschaft, ohne Liebe auf der Haut, im Herzen, sind vergeudete, verschwendete Nächte ohne Leben, ohne Freude und die Aussicht auf ein Feuerwerk, das die Dunkelheit erhellen und uns den Weg in eine bessere, eine schönere und von nie gesehenen Farben gezeichnete Zukunft zeigen kann - wusstest du das denn nicht?



Ein Kuss kann ungeahnte, weitreichende Folgen haben: Er kann dazu führen, dass wir immer mehr möchten, dass wir

immer höher fliegen und nie zur Besinnung kommen, niemals auf dem Boden der Tatsachen landen und uns wiederfinden, uns befreien möchten aus einem farbenfrohen, von Leidenschaft geschürten Spektakel, das die Seelen zweier Menschen eint und sie einander näherbringt, als sie es im Leben je für möglich hielten ...



Das Hier und Jetzt: Es ist alles, was wir besitzen, was wir mit ganzer Entschlossenheit greifen und in unseren Händen halten und erforschen können - und so auch uns, meine treue Gefährtin, die niemals müde werden wird davon, mit mir den Sternen am Horizont und einem Happy End nachzujagen ...



Was auch immer es ist, das dich geißelt und nicht schlafen lässt: ich werde es von dir nehmen und zurück an die Dunkelheit geben, aus der es hereingebrochen ist über dich und dein seelisches Idyll, über dein Eiland der Vollkommenheit - über diese unbescholtene Welt, die sich nach nichts mehr sehnt als nach Herzlichkeit und Frieden ...



Sein stärkster Muskel ist sein Bizeps, meiner ist mein Herz. Und da ich weiß, wen du am Ende wählen wirst, lege ich mich unter der alten Linde ins Gras und warte geduldig, bis du dich zu mir gesellst und wir wieder eins sein und uns lieben dürfen - die warme Sommersonne, die durch die vom Wind umgarnten Wipfel der Bäume dringt, auf meiner Haut und meiner von Sehnsucht geküssten Seele ...



Natürlich schau ich auf deine Brüste: weil dein Herz dahinterliegt. Und natürlich fall ich in die Tiefe, wenn du mit mir bist: immer weiter und viel weiter - und das so lange, bis ich wieder neben dir in weißen Federn liegen und dich in meine Arme schließen, dich an meiner Seite wissen und genießen darf ...



Dein Körper, wie er so daliegt, wie er sich vor meinen Augen räkelt und sich schlängelt voller Lust: Er ist all das, was ich mir mit einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen zu eigen machen und besitzen möchte - nur, um ihn, um dich kurz darauf wieder freizulassen und dir zuzusehen, wie du, wie deine wunderschöne, durch diese Zeiten reisende Seele, voller Anmut ihre Runden am Himmel, über den Dächern dieser Stadt und ihren Straßen, ihren nach Erkenntnis strebenden Menschen zieht ...



Lass uns in genau dem Flow bleiben, in dem wir gerade sind; lass uns genießen, lass uns dankbar sein dafür, dass es uns gibt, dass wir da sein dürfen füreinander und uns in jeder dieser Nächte wiederfinden dürfen unter einem Gemälde aus Lichtern, das nicht einmal Da Vinci derart ästhetisch auf die Leinwand dieser Erde hätte bannen können ...



Es gibt nichts Befreienderes, nichts Beflügelnderes, als der Mensch zu sein, der man wirklich ist im Herzen, als das nach außen zu kehren, was tief im Inneren, in den versteckten Winkeln des eigenen Ichs schlummert und seit Anbeginn der Zeit versucht, seinen Weg in die Weiten dieser faszinierenden, von Magie beseelten Welt zu suchen. Und

ganz gleich, wie sie auch urteilen, wie sie sich auch darüber lustig machen oder sich in falscher, irrationaler Überheblichkeit darüber zu erheben versuchen mögen: Es gibt nichts, was einem Menschen mehr Befriedigung schenkt, als der Freigeist zu sein, der er ist in Wirklichkeit. Denn um uns selbst geht es hier in diesem Spiel, nur um uns selbst: um die Erfüllung unserer tiefsten Sehnsüchte - um den Ausdruck dessen, was wir mit auf diese Erde brachten, als wir Zugang zu den schier unendlichen Möglichkeiten des irdischen Seins gewannen und uns geschworen haben, nie mehr das Licht unserer Seele und unser unverfälschtes, wahres Potenzial zu verraten ...



Sie waren mit dir in der Kiste, ich mit dir im Paradies - und die erste unserer Nächte sollte nur der Startschuss sein für etwas, das uns von da an vollends verzaubern und in seinen Armen wiegen sollte wie eine liebende, fürsorgliche Mutter ...



Küss mich, als wäre es das Letzte, das du zu tun gedenkst, umarme mich, als wären wir die letzten beiden Geister, die durch diese menschenleeren, verlassenen Hallen irren. Hilf mir hoch, bevor ich zu versinken, mich nicht mehr zu finden drohe. Ach, was rede ich: Bleib bei mir und steh mir bei in dieser alles entscheidenden Phase, diesen letzten dunklen Stunden vor dem lang ersehnten Sonnenaufgang - und finde dich wieder mit mir in einem Paradies, das diese Erde so nie glaubte, erleben zu dürfen ...



Liebe kennt viele Ausdrucksformen: Manch einer bevorzugt exquisite, teure Gaben und Geschenke, die seiner

Zuneigung, seiner Begierde, die er für sein Gegenüber hegt, Ausdruck verleihen sollen. Ich für meinen Teil halte, neben einem sanften Reigen von Zärtlichkeiten und liebevollen Berührungen, von gelebtem Verständnis und unverbrüchlicher Gefolgschaft meiner Gefährtin gegenüber, das geschriebene Wort für das größte Geschenk, das man einer Menschenseele machen kann - denn erlaubt es ihr doch, in ihren schwersten Stunden darauf zurückzugreifen und sich dessen bewusst zu werden, welch hohen, unersetzbaren Wert sie doch hat in Wahrheit ...



Ich frage mich, ob es falsch ist, mir vorzustellen, wie ich ihr voller Leidenschaft den Kuss der Sehnsucht auf die Lippen lege, wie ich sie verführe und das Feuer der Begierde mit ihr schüre.

Ob es mir denn überhaupt erlaubt ist, mir all diese Dinge auszumalen, wo wir doch zwei völlig Fremde sind? Doch wenn ich sie nicht kenne, wieso fühle ich mich dann so wohl, wenn ich in ihre Augen sehe? Wieso kann ich dann nicht aufhören, von ihr zu schwärmen und mich ihr im Traum zu nähern?

So viele Fragen und so wenig Antworten, zumindest auf der Ebene des simplen, menschengemachten Denkens. In jedem Fall weiß ich, dass ich mich in ihrer Gegenwart wohlfühlen würde, dass ich ihr vertrauen könnte, auch wenn sich das total verrückt anhört.

Ich bin müde, es ist schon spät. Ich werde mich nun ins Bett legen und sie auf der anderen Seite des Verstandes treffen - dort, wo jeder Traum zur Wahrheit wird und selbst das größte Leid geruhsam schweigt. Ich werde mich an sie schmiegen und sie dort berühren, wo ihr Herz es sich am meisten wünscht, ja, das werde ich ...



Diese Welt ist ein durch Bewusstsein verursachter Traum, eine durch Gedanken und Gefühle erschaffene Simulation. Doch wenn du in meinen Armen liegst, dann sei sicher, dass meine Liebe wahrhaft und nicht simuliert ist – dass alles, was ich dir in die Hände lege, aus den Tiefen meines Herzens entspringt und auf unbestreitbarer Ehrlichkeit beruht ...



Und wenn wir uns im Schein des Feuers vom Lärm dieser Welt ausruhen, wenn du dich an mich schmiegst und dich mir hingibst, sind da sehr wohl noch Sorgen, die aus deinem Herzen zu mir sprechen – doch ich antworte ihnen mit all der Liebe, die mir innewohnt, und lege sie schlafen ...



Was du verdient hast? Ich sage dir, was du verdient hast: einen Menschen, der dich liebt mit all deinen Makeln, der nicht wegschaut, wenn deine Schattenseiten zum Vorschein kommen, der Licht ins Dunkel deiner Seele bringt und eine Aufladestation ist für dein vom Leben geschwächtes Herz – der bis zum Ende bei dir bleibt und nicht das Weite sucht ...



Da du keinen Charme, keine Intelligenz oder anderweitige Qualitäten aufweist, musst du in der Gegend herumschreien und den Großen markieren, musst du gestikulieren wie ein Urzeitmensch aus archaischer Vorzeit, um dir reelle Chancen bei ihr ausrechnen zu können. Und während du verzweifelt versuchst, durch dein pseudo-männliches Gehabe Eindruck bei ihr zu schinden, sitze ich amüsiert hier und genieße deine kläglichen Versuche, dir mit einem zügellosen Mundwerk Eintritt in ihr Seelenreich zu verschaffen. Genau genommen warte ich geduldig, bis du

dich vollends zum Affen gemacht und dein letztes Pulver verschossen hast – und werde dann mal ruhig und gelassen zu ihr rüberschauen und sie fragen, ob sie es denn gut verkraftet hat mit dir. Und wer weiß: Vielleicht ist sie ja durchaus an einem kleinen Pläuschchen interessiert, das viel tiefgründiger ist als das, was Typen wie du fähig sind, einer Frau in die Ohren zu legen. Es wird kein angeberisches Hallo sein, das ich ihr zur Begrüßung schenke, nein. Doch es wird ausreichen, um sie davon zu überzeugen, dass meine Absichten nicht böse, sondern edel sind. Ach, Freundchen, in der Ruhe liegt die Kraft, wusstest du das denn nicht? Als ob sie nicht merken würde, dass dein Getue nur deine Unsicherheit kaschieren soll, du meine Güte ...



Wenn wir zu lange zögern, kann es passieren, dass unser ganzes Leben sang- und klanglos, ohne die geringste Aussicht auf ein Abenteuer, auf eine Achterbahnfahrt der großen Gefühle, an uns vorüberzieht – und wir uns am Ende ein letztes Mal betten und es bereuen, nicht gehandelt, uns nicht auf die Jagd nach unseren Träumen, unseren nicht gelebten, unerfüllten Sehnsüchten gemacht zu haben ...



Wer ist da für die Menschen, die anderen immer sagen, dass alles gut wird? Wer ist da für sie und nimmt sie in den Arm und tröstet sie? Wer sagt ihnen, dass sie nicht immer stark und unverletzbar wirken müssen, dass es auch okay ist, sich mal an den Regen und den Wind zu geben – dass sie auch mal weinen und verletzlich sein dürfen? Ich möchte da sein, ich möchte da sein für dich und dich in den Arm nehmen, wenn alle anderen dich verlassen und verraten haben ...



Es ist nur menschlich, dass man sich irgendwann verschließt, wenn man nur Idioten kennenlernt – doch eine Tür, die einmal geschlossen ist, hält nicht nur Regen und Unwetter draußen, sondern auch die wohltuenden, heilsamen Strahlen der aufsteigenden Sommersonne ...



Sich selbst zu lieben, mag ein gut gemeinter Ratschlag sein, doch wird er nur schwer umsetzbar sein für jene, die sich ihr Leben lang anhören mussten, wie wertlos und überflüssig sie doch seien. Doch vielleicht ist es an uns, diesen Menschen zu sagen, dass sie kostbar sind und einen ersetzbaren Wert besitzen – dass sie das unumstößliche Geburtsrecht besitzen, sich selbst als einzigartig und wundervoll anzusehen ...



Ich komme nicht zur Ruhe, außer, ich bin mit dir. Ich zweifle an mir und meinen Fähigkeiten, außer, du bist bei mir und hältst mich fest und lässt nicht los, bis ich die Augen schließe und mich vom Frühlingswind durch meine Träume tragen lasse. Ich verliere mich in diesen grauen Tagen, finde nicht mehr zu mir und erkenne nicht den Sinn – außer, du begleitest mich auf meinen Wegen durch die Nächte und den Nebel, der die Aussicht trüb und meine Augen müde werden lässt. Du lebst in einer anderen Welt als ich, einer Welt, in der so vieles angenehm und liebevoll erscheint. Doch das hindert dich nicht daran, jedes nur erdenkliche Gebet für mich anzustimmen und mich zu unterstützen auf meiner schicksalhaften, beschwerlichen Reise: wann immer ich dich rufe und dich bei mir haben möchte ...



Manchmal reicht schon ein beruhigendes Wort, eine kleine Geste, um den Menschen, die einem etwas bedeuten, zu zeigen, dass das Leben doch nicht so beschwerlich ist, wie es erscheint - dass es Hoffnung gibt, auch wenn es hoffnungslos erscheint, und sich die Sonne nach der dunklen Nacht am Himmel zeigen wird ...



Und wenn du meinst, dass dir das alles nicht zusteht, wenn du dich fragst, warum gerade du und nicht irgendeine andere, dann sei dir sicher, dass sie niemals lächeln werden können wie du, dass ich mich nur in deiner Gegenwart erinnert fühle an eine gute, wohlbehütete Zeit - eine Zeit, von der ich nicht einmal weiß, wann genau sie gewesen ist, eine Zeit, in der du mit mir gemeinsam in den Wolken gelegen bist und wir uns beschützt haben vor allen Gefahren, die sich unserer Herzen bemächtigen wollten ...



Wenn du verzweifelt und entkräftet auf ein Wunder hoffst in deinem Leben, dann schau mal in den Spiegel: Das Wunder bist du. Und wenn deine Blicke nach draußen in diese Welt schweifen, um ein kleines Stückchen Schönheit zu erhaschen, dann erinnere dich daran, dass du sie in dir, in deiner wundervollen Seele findest - und nirgends sonst ...



Ich bin der Kerl, der dir zeigt, dass nicht alle Männer 'so' sind. Und ich tue es ganz nebenbei und völlig unbewusst: Ich bin einfach, wie ich bin, und vorrangig an einem geistreichen Austausch, einem Tanz im Schein der am Horizont entschwindenden Sommersonne interessiert. Und wenn wir in der Kiste landen miteinander, dann sage ich